

Bibliomystikon

oder

Die Geheimbibel der Eingeweihten

Ariosophische Bibeldokumente und
Bibelkommentare zu allen Büchern
der heiligen Schrift, auf Grund der
anthropologischen und archäologi-
schen Forschungen und der arischen,
klassischen und orientalischen Bi-
belversionen zusammengestellt

von

J. Lanz von Liebenfels

6. Band:

**Das Gesetz- und Religionsbuch der Musen
und Heroen (die Bücher Numeri, Deute-
ronomium, Josue, Richter und Ruth).**

Als Handschrift herausgegeben.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2009
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902705-92-1

6. Band

**Das Gesetz- und Religionsbuch der
Musen und Heroen (die Bücher
Numeri, Deuteronomium, Josue,
Richter und Ruth).**

Das Buch Numeri (Vajedabber)
4. Buch Mosis

Inhaltverzeichnis.

Numeri I—X (4. Buch Mosis): Zählung des Volkes, Lagerordnung, die Leviten, die „bitteren Wässer“ (= Seruminjektionen?), reine und unreine Elektrozoa, die „Toten“, die „Posaunen“	7
Numeri XI—XX: Das Theozoon wütet mit elektrischem Feuertod unter dem Sodomspöbel, der des Mannas überdrüssig ist, Aufruhr unter den Issuri, die „Wachtel“-Orgie, die „Kundschafter“ und die „Riesentrauben“ des hl. Landes, die Rotte Core, Kampf des Theozoons mit Elektrozoa, die „rote Kuh“, der Wasser-Zauber	19
Numeri XXI—XXV: Die „eherne Schlange“ ein Seraph, die Niederringung der Drachenungeheuer Og und Balaam durch das Theozoon, das mysteriöse Buch der „Kriege des Herrn“, Balaams „redender Esel“, der Segen des Balaams, Einhorn, Vriapus, die Kreuzigung der Schrätlinge	37
Numeri XXVI—XXXVI: Die Israeliten ein Issuru-Volk, Moses wie Orpheus in der Gesellschaft von Harpyien, Ausrottung der medianitischen Sodoms-Scheusäler, die rätselhaften „Muränen“, die den germanischen „Meer-Minnen“ entsprechen.	50
Deuteronomium, (5. Buch Mosis) I—V: „Kommet aufs Amoriter-Gebirg“, die tiermenschlichen Urbewohner des hl. Landes, Zwerge und erotische Haustiere als Kriegsbeute, der Talmud und die nordische Herkunft der Amoriter, Homer und Deuteronomium, der Häuptling Og-Typhon als Vater einer „Höllenbrut“ (Dämonozoa), die „Stimme des Herrn“ und die „Glasberge“, der Mommon = Momos = Wassermum-	61

mel, Erscheinung eines Theozoons.	
Deuteronomium, VI—X: Der „einige“ Gott, nicht vom „Brot“, sondern vom „Logos“ entstand und lebt der Mensch, Bastardierungsmöglichkeiten.	75
Deuteronomium, XI—XV: Ausrottung der Sodomsschratte und ihre Tempelstätten, Verbot des Rasierens dieser Schratte, Ausführliche Liste verschiedener Anthrozoa- und Dämonozoa-Arten, der geheimnisvolle Ixion, der elektrische Heilstrahlen aussendende Charadrios	79
Deuteronomium, XVI—XX: Von den Sodomsgärten und Schaubühnen der Sodomsunholde, das Treiben an den Stadttoren, Erotischer Verkehr mit den Elektrozoa zu Heilzwecken und zur Lebensverjüngung, nicht aus den Elektrozoa, sondern aus dem Ganzmenschengeschlecht wird sich das kommende weltherrschende Menschengeschlecht entwickeln, Gebote für Artgenossen.	83
Deuteronomium, XXI—XXV: Von der „Kreuzigung“, Sexualgesetze für Artgleiche, die „Kirche“ als die Gesellschaftsform der Artgleichen, Verbot des „Hundegelds“, d. i. der Vermietung von Dämonozoa, von den Mysterienkulten, von den „Hochzeiten“ mit Hundskopffaffen, soziale Gesetze.	88
Deuteronomium, XXVI—XXX: Der wahre Altar des Herrn, Verbot der Schrattenbuhlerei, Segen für ein artreines, Fluch und Untergang für ein sodomitisches Volk, das kurzbeinige, feiste Paguweib frisst Reichtum, Kultur und Rasse eines Volkes.	93
Deuteronomium, XXXI—XXXIV: Mosis Tod und Testament, das Gesetz der Musen (das „musäische Gesetz“) als Erzieher eines Helden- und Heiligenvolkes, das gelobte Land als die Allegorie der vollendeten arioheroischen Gesellschafts- und Rassenordnung, Moses = Musacus der Gottmensch und Prototyp der kommenden Menschheit, Erscheinung Gottes in den	96

Chören der großen Initiierten, der geheimnisvolle „Jesurun“, das Elektrozoön der Vergangenheit und Zukunft, Worte der Sibylla	
Canticum Moysis (Deuteronomium XXXII), der Tri- umphgesang des Musaeus	102
Buch Josue	109
Buch der Richter (liber Judicum)	141
Buch Ruth	173



Numeri I—X: Zählung des Volks, Lagerordnung, die Leviten, die „bitteren Wasser“ (Seruminjektionen?), reine und unreine Elektrozoa, die „Toten“, die „Posaunen“.

„Numeri“ — hebr. „Vajedabber“ — das vierte Buch Mosis, hat seinen Namen davon, weil es mit der Zählung des Volkes beginnt. Es bringt teils Gesetzes- und Ritualvorschriften teils eingestreut einige historische Berichte. Wenn auch das Buch, sowie ja auch die anderen Bücher des Pentateuch, in nachexilischer Zeit durchredigiert wurde, so geht es doch auf alte Quellen der arischen Uroffenbarung zurück.¹⁾

Das Issuru-Volk — Israel — bestand, wie sich aus dem Namen ergibt, durchaus nicht aus lauter Menschen in modern anthropologischem Sinn. Unter ihnen mussten sich noch viele Hominiden-Typen befunden haben. Das gilt besonders von den „Archonten“, den „Fürsten“, die in den Büchern Mosis oft erwähnt werden. Dadurch wird der Sinn und Zweck dieser „Zählung“, richtiger „Musterung“, erst verständlich. Es sollten eben im Volk jene seltenen Vormenschentypen festgestellt und ausgeschieden werden. Das gilt auch von der „Zählung“ zu Christi Geburt! Ich will daher einige in Numeri I vorkommende Namen untersuchen und exegesieren. Die Onomastica erklären:

1) Vergl. Hoberg, Moses und der Pentateuch, (1905); von Hummelauer (Paris 1809); Strack (1894), Bäntsch 1903; Gray Edinburgh 1913);

Naason = „Drachensch“, „Orakel“
(Num. I. 7);

Nathanael = „Mein Gott“, „Gottesgeschenk“
(Num. I. 10)

Gamaliel = war, wie sein Name sagt, ein Halbgott
(Num. I. 10)

Phadassur wird erklärt mit: „Starke Erlösung“,
„Umwallte Erlösung“, es war ein Issuru.
(Phad-assur)

Gedeon wird interpretiert mit: „Versuchung zum
Laster“, „Versuchung meiner Niedrigkeit“.
(Num. I. 11)

Phegiel ist ein pagu-el, also eine Mischung von
Pagu und Issuru. Onomastica erklären ihn
mit: „Begegnung Gottes“.

Ahira wird gedeutet mit: „der aus Fetten gemachte“
(=der „Zottige“); sein Zeuger ist ein Anan, der
= Wolke (Issuru) ist.
(Num. I. 15)

Eliasaph war ein El-aisepos, ebenfalls ein issuru-
artiges Wesen (Num. I. 12), ähnlich wie Abie-
zer in Num. I. 12.

Der Oberste des „Priesterstammes“ der Leviten war
nach Epodus Aaron, der Bruder des Moses. Er war e-
benso wie der Musenpriester und Musensprössling Mo-
ses noch ein halbgöttlicher Vormensch und kein Mensch
in unserem Sinn. Hieronymus erklärt daher seinen Na-
men mit „mons fortitudinis sive mons fortis“, d. h. „Berg
der Kraft“ oder „Berg der Stärke“. Die Onomastica er-
klären ihn griechisch mit: „'oron 'orasis“, das ist „Einer,

der Gesichte schaut“. Es bedeutet also ein Orakelwesen. Ich halte Aaron sachlich und lautlich für identisch mit dein nordischen Meergott „Aegir“ und dem griechischen Acheron, dem schauerlichen „Fluss“ (eigentlich ein Wasserungeheuer, der Unterwelt, dem Genossen des Styx und der Kokytos (= sem. Caath, dem Sohne Levis [Gen. XLVI, 11], von dem Moses und Aaron abstammen!). Nach Hesiod, Thergonia 340 und Homer, Odyssea, X, 515 war Acheron der Sohn des Okeanos und der Tethys, also ein Sprössling der Tehom und ein — Dinosaurier. Nach anderen war er der Sohn des Helios und der Gaea, oder der Demeter. Das wurde darauf hindeuten, dass er ein Elektrozoön war. Acheron, und das ist besonders interessant, zeugte mit der Nyx (= biblisch nachasch, dem Paradiesesdrachen) die drei Furien oder Nornen. Er wurde von Zeus bestraft, weil er den Titanen, die den Olymp stürmen wollten „Wasser reichte“, und als „Fluss“ in die Unterwelt verbannt.

Der letzt angedeutete Mythos besagt, dass er den Titanen, offenbar durch Bastardiererei helfen wollte, den Göttern, den Elektrozoa, gleich zu werden.

Untersuchen wir Levi. Onomastica p. 203 erklären mit: „syzygia“ = „Zweigespann“, „Verkoppelung“, „Bastardierung“! Das war eben die Karmaschuld der Musen, Engel und Walküren in der Vorzeit, der Priester in der späteren Zeit. Auch die Hebraisten erklären Levy mit „Anhänger, „Verkoppler“. Im Dämonium hängt Levi daher mit Lev-iathan zusammen, der offenbar nichts anderes als eine bloße Umwandlung von griech. Lapithes ist. Die Lapithen waren der Mythologie nach Drachmenschen und Abkömmlinge des Helios und der Stilbe (Scholien zu Apoll. Rhod., I. 40). Sie waren den Göttern verwandt, denn sie hausten in der Nähe des Olymps und führten fast ununterbrochene Kriege mit den Centauren,

obwohl diese ebenfalls von Helios stammten. Die Centauren waren den Pegasen, also den Walküren verwandt. Theseus, verhalf den Lapithen im Kampf gegen die Centauren zum Sieg. Aus diesem kleinen Exkurs ergibt sich a) dass in der Vorzeit Elektrozoa das Priesteramt hatten, b) dass ihnen später aus ihrer Rasse hervorgegangene halbgöttliche, halbmenschliche Priestergeschlechter, die Leviten (zu denen Moses und Aaron gehören; nachfolgten.

Das Volk lagerte streng getrennt nach seinen „Stämmen“, um die Stiftshütte herum, also in deren nächster Nähe, wohnten die Leviten, dieselben hatten auch den Abbruch, Aufbau und Transport der Stiftshütte zu besorgen. Jedem anderen war das Zusehen beim Abbrechen oder Aufstellen strenge verboten. (Num. I. 57).

In Num. II wird die Ordnung im Lager nach den einzelnen Stämmen festgestellt.

Num. III handelt von Aarons Familie und dem Stamme Levi, dem das Priesteramt zukam. Diesem Stamme wurde, da ihm der reichste Anteil im Volk, die Wartung des Heiligtums und damit auch die ungemein reichen Erträge des Heiligtums zufielen, kein eigenes Land zugeteilt. Er war gleichsam die Kernzelle des ganzen Volkes. Religion und Rasse waren fest ineinander verankert, der priesterliche Stamm Levi sollte diese Klammer darstellen und die Verbindung bilden. Die Leviten waren sozusagen ein Volk für sich, eine priesterlich-fürstliche Auslese innerhalb des Volkes selbst. Sie sollten für die Religion und den Rassenkult und daher auch von der Religion und dem Rassenkult leben. Diese Priesterkaste und Priesterrasse war so streng von dem anderen Volk abgegrenzt, dass ein jeder, der sich in den Priesterstamm eindringen wollte, mit dem Tode bestraft wurde (Num. III, 10). Bei allen alten arischen Völkern bildeten die Priester eine streng abgeschlossene Priesterkaste, also eine besondere Rasse. Das